

Ausschussgemeinschaft FDP/JU, Tränktorstraße 4, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Christian Scharpf

Datum 07.03.2024  
Telefon (0841) 99 35 68 32  
Telefax  
E-Mail fdp.ju@ingolstadt.de

**Job-Turbo für Ukrainer in Ingolstadt zünden  
-Antrag der Ausschussgemeinschaft FDP/JU vom 07.03.2024-**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Ausschussgemeinschaft FDP/JU stellt die folgenden

**Anträge:**

1. Das Jobcenter geht auf die regionalen Partner am Arbeitsmarkt – Agentur für Arbeit, IHK, HWK, vbw und Gewerkschaften – zu, um sie für eine gemeinsame Job-Messe zu gewinnen.
2. Sozial- und Wirtschaftsreferat prüfen im Hinblick auf das geplante Welcome-Center für Ingolstadt den Aufbau und die mögliche Förderung von Online- Stellenbörsen für Geflüchtete.
3. Das Jobcenter eruiert zusammen mit Arbeitgebern, Kammern und Verbänden die Aus- und Weiterbildungsbedarfe, die sich nach der Vermittlung in Beschäftigung ergeben, und entwickelt zusammen mit Anbietern von Qualifizierungsmaßnahmen passgenaue Kurse.
4. Das Jobcenter startet eine Kooperation mit der bayerischen Initiative Fachkräftesicherung+, deren arbeitgebernahes Beratungsteam beim Matching zwischen Arbeitsangebot und die Arbeitsnachfrage unterstützen kann.
5. Die Verwaltung tritt an die Landkreise, die Geschäftsführung des Klinikums Ingolstadt und die Leitung des Berufsbildungszentrums heran, um die Option eines bedarfsgerechten „Sonderjahrgangs“ zur Pflegehelferausbildung für Geflüchtete in der Region zu prüfen.
6. Die Verwaltung prüft auf Basis der aktuellen Änderungen im Asylbewerberleistungsgesetz, welche Arbeitsmöglichkeiten im öffentlichen oder gemeinnützigen Bereich angeboten werden können.  
Ziel soll eine Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit über dieses Sprungbrett sein.
7. Verwaltung und Jobcenter prüfen, wie die arbeitsmarktpolitischen Fördermittel des Bundes vollständig eingesetzt werden können.

## Begründung

Verwaltung, Hilfsorganisationen und viele freiwillige Helfer haben in den letzten beiden Jahren Großartiges bei der Unterbringung und Versorgung der von Krieg und Vertreibung betroffenen Ukrainerinnen und Ukrainer geleistet. Viele von ihnen wissen nicht, wie lange sie noch in Ingolstadt bleiben müssen oder wollen. Teilweise traumatische Fluchterfahrungen und die Sorgen um ihre Angehörigen machen vielfach individuelle Zukunftshoffnungen zunichte. Manche Geflüchtete sind durch die Fluchterfahrung nicht in der Lage, aktuell eine Beschäftigung anzustreben. Andere dagegen suchen aktiv danach.

Mit dem „Job-Turbo“ will die Bundesregierung seit Herbst 2023 die Arbeitsmarktintegration von Ukrainern beschleunigen. Die Beschäftigungsquote in Deutschland liegt gegenüber anderen europäischen Ländern weit zurück. Kern der Initiative ist die Abkehr von der Fixierung auf Sprachkurse zugunsten einer schnelleren Vermittlung in Arbeit. Daran kann sich auch eine praxisorientierte Weiterbildung anschließen.

Am 29. Februar hat der Stadtrat das Arbeitsmarktprogramm des Jobcenters für 2024 einstimmig beschlossen. Darin heißt es zu den „Lokalen Zielen“, die auf den Job-Turbo Bezug nehmen:

*„Dem Auftrag kommt das Jobcenter Ingolstadt nach, indem bei der Zielgruppe auf Qualifizierungen, die auch zu einem späteren Zeitpunkt (berufsbegleitend) nachgeholt werden können, sei es hinsichtlich der Sprache oder der beruflichen Qualifikation, verzichtet wird, um eine Integration in den Arbeitsmarkt zu forcieren. Dabei wird es aber auch darauf ankommen, dass der lokale Arbeitsmarkt bereit ist, diese Personen einzustellen. Eine gezielte und passgenauere Akquise der möglichen Arbeitgeber wird deshalb intensiviert.“*

Als Ausschussgemeinschaft FDP/JU unterstützen wir diesen Ansatz, glauben aber, dass er aktiver betrieben werden muss. Seit Juni 2022 werden Ukrainer im SGB II betreut und haben damit Anspruch auf alle Vermittlungsleistungen des Jobcenters. Als Optionskommune haben wir die Mittel dafür in der eigenen Hand. Wir müssen sie aktiver nutzen!

In den vergangenen Monaten haben mehrere Kommunen in Deutschland mit erfolgreichen Job-Messen für Ukrainer positive Schlagzeilen gemacht. Die Agentur für Arbeit Ingolstadt hat sich an den digitalen Aktionstagen Ende Januar und Anfang Februar 2024 beteiligt, eine Live-Messe entspricht der Bedeutung des Themas aber besser.

Entscheidend für einen Erfolg des Job-Turbos ist ein enges Miteinander der regionalen Arbeitsmarktpartner. Dazu sollten die Initiativen der Verbände und Kammern aufgegriffen und mit den städtischen Anstrengungen verknüpft werden.

Als Antragsteller sind wir überzeugt: Die Teilhabe am Arbeitsmarkt ist sowohl für die Geflüchteten als auch für die gesellschaftliche Akzeptanz der Fluchtmigration von größter Bedeutung.

gez.  
Jakob Schäuble  
Stadtrat

gez.  
Veronika Hagn  
Stadträtin

gez.  
Dr. Markus Meyer  
Stadtrat

gez.  
Karl Ettinger  
Stadtrat